

Hallo liebe Schüler der Klassen 8A, 8B , 8C und 8D,

hier habt ihr etwas für das Fach PP zu bearbeiten. Unser Thema war ja „**Technik – Nutzen und Risiko**“.

Stellt euch vor, es ist Dezember, also mitten im Winter. Aufgrund des immer weiter steigenden Energieverbrauchs fallen plötzlich alle Stromnetze zusammen. Eine Reparatur ist nicht in Sicht, ihr müsst euch darauf einstellen, über einen längeren Zeitraum (mindestens sechs Monate) ohne Strom zu leben.

1.Überlegt, wie euer Leben dann aussehen wird, was sich an eurem Tagesablauf und euren Tätigkeiten ändern wird, worauf ihr verzichten müsst und was ihr vielleicht stattdessen machen könnt.

2. Ist es sinnvoll, sich so etwas vorzustellen?

3. Betrachtet die Photos und notiert einige Fragen, die du den Menschen auf den Bildern gerne stellen möchtest.



4. Könntest du dir ein Leben ganz ohne Technik vorstellen? (Nein oder Ja reicht nicht)

Leben als junger Amisch

Amische fahren Kutsche, kleiden sich altmodisch und leben ohne Internet. Becky Esh ist bei den christlichen Hardlinern (besonders streng, leben ihre Überzeugung/Weltanschauung hartnäckig/konsequent aus.) aufgewachsen.

Becky sieht aus wie eine mittelalterliche Magd: Ihre blonden Haare hat sie in der Mitte gescheitelt und im Nacken zu einem Dutt verknotet, darüber trägt sie eine weiße Haube, ihr Kleid reicht bis zu den Knöcheln und wird von einer langen Schürze bedeckt. Becky Esh, 23 Jahre, hat sich nicht verkleidet, sondern ist eine von 250 000 Amish in Nirdamerika. Sie nutzt keinen Strom aus der Steckdose, kein Telefon, kein Fernsehen und kein Internet.

Becky lächelt stets liebevoll, doch nie breit. Auf Fragen antwortet sie freundlich, aber vage, als hätte sie Angst vor Verurteilung. Becky spricht Englisch mit leichtem Akzent – ein Überbleibsel aus früheren Zeiten, als die Amish aus Deutschland und der Schweiz nach Amerika kamen. Untereinander sprechen sie das sogenannte Pennsylvania Dutch, einen mit englischen Wörtern gemixten pfälzischen Dialekt. Nur sie verstehen das, das stärkt den Gemeinschaftssinn.

Bis zu ihrem 14. Lebensjahr besuchte Becky eine typische amische Ein-Raum-Schule, lernte Grundlagen im Rechnen und Schreiben. Danach fing sie an, in jenem Best Western Restaurant zu arbeiten. Sie arbeitete fünf Tage in der Woche, nun, da sie verheiratet ist, nur noch zwei. Schließlich muss sie den Haushalt führen. Mit ihrem Mann lebt sie in einem Haus, das seine Eltern ihnen schenkte.

Manchmal fährt Becky nach Philadelphia. Die Großstadt ist mit dem Auto eine Stunde von Lancaster entfernt. Becky braucht länger. Sie nimmt die Kutsche, denn ein Auto dürfen Amische nicht fahren. Sowieso darf sie fast nichts von dem benutzen, was der große Rest des Landes als technische Innovation feiert. Manchmal macht die Gemeinde eine Ausnahme: So besitzt Becky ein iPhone mit einer pinkfarbenen Schutzhülle. Ins Internet kommt sie aber damit nicht.

Durch den Kinderreichtum der Amish – etwa sechs Kinder im Durchschnitt – wächst die Gemeinde beständig. „Die Amish überleben nicht nur den Weggang mancher Jugendlichen, ihre Population verdoppelt sich alle 20 Jahre“, sagt der Amish-Forscher Kraybill.

(nach: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/junge-amish-in-den-usa-ein-leben-fuer-kirche-ehe-und-kinder-a-822799.html>; Maria Timschenko

5. Beschreibe das Leben der Amische. Versuche dabei die Fragen, die du notiert hast, zu beantworten.

6. Könntest du dir vorstellen, eine Zeit lang bei den Amischen zu leben? Notiere Fragen, die du den Amischen vor Beginn deines Aufenthaltes bei ihnen stellen würdest.



